

Die „Volkswacht“  
erscheint wöchentlich 1 Mal  
und kostet 1 Mark  
Abnehmer, die den Betrag  
nach Empfangung zu bezahlen,  
sind ersucht, die 20. S. 2. S. 2. S. 2. S. 2.  
zu zahlen. Die 20. S. 2. S. 2. S. 2. S. 2.  
Die 20. S. 2. S. 2. S. 2. S. 2. S. 2. S. 2.

# Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Die „Volkswacht“  
erscheint wöchentlich 1 Mal  
und kostet 1 Mark  
Abnehmer, die den Betrag  
nach Empfangung zu bezahlen,  
sind ersucht, die 20. S. 2. S. 2. S. 2. S. 2.  
zu zahlen. Die 20. S. 2. S. 2. S. 2. S. 2. S. 2. S. 2.

Telephon  
Redaktion 3141.

## Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon  
Expedition 1204.

Nr. 168.

Donnerstag, den 21. Juli 1907.

18. Jahrgang.

### Dank von oben!

#### Zur sächsischen Wahlrechtsvorlage.

Als im letzten Winter die Massen der Nichtwähler an die Urne eiften, und es gelang, durch Zusammenfassung aller innerschlesischen Parteien mit Ausnahme des Zentrum, der Sozialdemokratie drei Dutzend Mandate zu erwirken, da schien das allgemeine und gleiche Wahlrecht keine bessere Grenze zu haben als den König von Sachsen und den König von Preußen. Dieser 2. 3. am Tage der Entscheidung vor dem Reichstag als Vorkämpfer einer Bewegung unter freiem Himmel abhalten und forderte die Massen an, alles niederzurennen und niederzureiten, was sich ihnen in den Weg stelle. Jener telegraphische Jubel nach Berlin, die alte Sachsentreue lebe noch und es sei ein Vergnügen, zu leben.

Dieser Sturzentscheid, in dem sich Preußens gekürzte Wähler begehrten, war sehr wohl zu begreifen. Ein König, der nicht die Massen hinter sich hat — mag er sich auch durch die Trägheitskraft einer unart eingewurzelten Gewöhnung an der Macht erhalten — spielt eine recht sonderbare Rolle. Es ist ein Unterschied zwischen einem Napoleon III., dessen Macht auf einer, wenn immer auch gefühlvollen, Selbstachtung beruhte, und dessen Regierung bis zu seinem letzten Sturze von einer Fülle des Glanzes umgeben war, und einem Louis XVIII., der mit einem noch viel unruhigteren Zusammenbruch sein verächtliches Leben als Kompagnon einer Selbstachtung abschloß. Daß die Monarchie mächtig und glanzvoll sein kann durch die Abjektivität, lehrt die Geschichte; die Gegenwart hat glücklicherweise kein Beispiel mehr dafür. Die Monarchie kann in vorgeschrittenen Zeiten einen bedeutenden Teil ihres Ansehens und Einflusses retten, wenn sie rechtzeitig lernt, die Macht der Demokratie zu begreifen, wenn sie es unternimmt, in dem immer lebhafter entflammenden Klassenkampf Partei für die herrschenden Klassen gegen die große Masse des Volkes zu ergreifen, wenn der Mann mit der Krone vor der Welt nicht bloß als Genosse und Helfer einer besitzenden Minderheit, sondern als der Repräsentant des Volkes in seiner großen Mehrheit erscheint.

Das haben die Monarchen Englands rechtzeitig gelernt und die meisten ihrer Kollegen auf dem Kontinent lernten es von ihnen. Die es nicht lernen wollten, sind nicht die glücklichsten, nicht die geachteten unter ihnen gewesen: das beweist Karl X., Louis Philipp, Nikolaus II. Beispiel. Ein Straß der Erkenntnis, daß die Monarchie ihre Kraft nur mehr im Volke, nicht aber im Kampfe gegen das Volk suchen darf, schien, wenn auch nach sonderbarer Ablenkung und Zerkürzung, bei den letzten Reichstagswahlen auf die Höhe von Berlin und Dresden gefallen zu sein: in der freilich etwas unerschütterlichen Meinung, sie hätten die Massen des Volkes nunmehr für sich erobert, fühlten sich die beiden Könige stolz und glücklich.

Jetzt aber sieht man in der Begründung der sächsischen Wahlrechtsvorlage, daß es Hauptsache sei, Besitz und Bildung von der Vergewaltigung durch die Massen zu schützen. Wie dieses Ziel erreicht werden soll, weiß man. Selbst soll überhaupt kein die Hälfte der Volksvertretung gar nicht vom Volke gewählt werden, zweitens soll auf das noch verbleibende Drittel den Inhabern eines steuerpflichtigen Einkommens von 1600 Mark oder eines Einjährig-Freiwilligen-Zeugnisses ein Adressander Ersatz eingeräumt werden. An die Stelle des Rechts der Demokratie, wie es dem allgemeinen Rechtsgefühl des Volkes entspricht, tritt die brutale Macht, und um das zu verhindern, was eine verlogene Phrase „Vergewaltigung durch die Massen“ nennt, sollen die Massen vergewaltigt werden.

Es gehört wahrlich keine Prophetengabe dazu, um zu erkennen, welche Wirkung eine solche Methode der Wahlrechtsreform auf die Massen ausüben muß. Die Monarchie, die durch ihre Regierung solche Entwürfe ausarbeiten läßt, Entwürfe, die schon durch ihre Redeweise Haß und Furcht vor den Massen erregen kann sich dadurch kaum den Dank und die Anerkennung der Massen erwerben. So handelt die Monarchie, im Range der herrschenden Klassen stehend, im Grunde genommen gegen ihr eigenes Interesse. Statt durch das allgemeine gleiche Wahlrecht ein Element der ordentlichen und friedlichen Entwicklung in das Staatsleben einzuführen, setzt sie mit solcher Wahlrechtsreform ein Element der Gewalt und der Revolution. Wie sollen sich denn die Dinge in Sachsen weiter gestalten, wenn dieser aberwärtige Entwurf Gesetz wird? Das Ergebnis der ersten Wahlen unter dem neuen Wahlrecht könnte nur das sein, daß sich die Masse des Volkes durch ihre Abstimmung für das allgemeine und gleiche Wahlrecht ausspricht, während die Mehrheit der angeblichen Volksvertretung infolge der Verfallung des Wahlrechts eine aufstrebende Gegnerin des gleichen Wahlrechts wäre. Das ist der furchtbare, sich täglich mehr ausbreitende Konflikt im preussischen wie im sächsischen Staatsleben, und dieser Konflikt kann durch Wahlrechtsreformen nach Bismarcks Methode nicht gemindert, sondern nur verschleiert werden.

Wie dem Wort von der „Vergewaltigung durch die Massen“ nicht die künftige sächsische Staatsregierung den Massen den schlimmsten Angriff ins Gesicht, mit diesem Wort erklärt sie dem sächsischen Volke den Krieg. Das ist die Belohnung für die „Sachsentreue“ vom 25. Januar 1907, für das „Vergnügen“, das die treuen Sachsen damals ihrem König bereitet haben.

### Politische Hebersicht.

Rom ist nichts Halbes! Das päpstliche Anerkennungsschreiben an Professor Commer, der den Professor Schell in so unqualifizierbarer Weise schmähte, war nur die Einleitung zu einem umfassenden Angriff auf die Katholiken im Reich, welches der rachebüchtige Papst jetzt mit einem neuen Syllabus wahrlich

trönt. Das Schriftstück, mit dem die Inquisitionsobergenation die katholische Welt beglückt, ist nunmehr im „Ostdeutschen Romano“ veröffentlicht worden. Der Wortlaut liegt noch nicht vor; doch ist aus privaten Drahtmeldungen zu erkennen, daß der „Syllabus“ nicht weniger als 65 Propositionen enthält, in denen ebenso viele Irrtümer bezüglich Bibel, Glauben und geistliche Autorität verdammt werden. Eine der 65 Propositionen verleiht die Notwendigkeit des Index und scheint gegen die deutschen Katholiken gerichtet. Alle neuen Richtungen der Theologie werden vom Syllabus betroffen, der im katholischen Lager der ganzen Welt einen Kettenschrei von Enttäuschungen und üblichen Unterwerfungen hervorrufen dürfte. Der ganze Ton des Schriftstückes läßt darauf schließen, daß Rom mit etwa widerspenstigen Elementen wenig Federlesens machen wird. Das wird auch durch den „Messagger“ bestätigt, der sagt, der Syllabus entspricht dem Worte des Papstes, das er in den letzten Kubliken oft wiederholte: „Jede Erneuerung ist eine Gefahr. Die modernen Katholiken müssen also zwischen Schisma oder Unterwerfung wählen. Der Papst ist der Unterwerfung sicher!“

In diesem Kampfe ist dem Papst in Deutschland ein unwürdiger Helfer entstanden. Johannes Husang, der ehemalige Zentrumsdirektor, bringt in seiner „Weltdeutschen Volkszeitung“ den Nachweis, daß er ein treuer Anhänger der päpstlichen Autorität ist, als die führenden Leute des Zentrums, die ihn kaltegeißelt haben. In einem Artikel, überschrieben „Der Heil Petri“, heißt es:

„Einem ganz eigenartigen Einbruch macht die Stellungnahme des gesamten katholischen Presse gegenüber dem Einschreiten Roms in der Winklerischen Angelegenheit. Insek war man geneigt, die unangenehme Geschichte überhaupt in Abrede zu stellen, da dies nicht weiter angeht. Jetzt man sich auf den Standpunkt des „Blut Roms um nichts“. Hierin liegt ein sehr schmerzlicher Fortschritt gegen die sächsischen Organe, welche der Papst zum Einschreiten veranlaßt hat. Der hl. Vater macht nicht viel Röm um nichts! Er hat sehr wohl gemerkt, was er tat, als er die „Kulturgesellschaft“ zur Ordnung rief, und es ärgerte sich nicht für die katholische Presse, wenn auch nur verbietet, daß die Entscheidung des Papstes Stellung zu nehmen. Die Wähler! Darnach schon weiß über ein Jahr: die Bewegung hat weitaus mehr ergriffen als das katholische Volk; ein Teil seiner Führer, darunter verschiedene Abgeordnete, Schriftsteller, Professoren, Richter, Juristen usw., ist an der „Fratigue“ beteiligt.“

Husang nennt es eine bedauerliche Ueberhebung, wenn sich die gesamte Organisation als „Kulturgesellschaft“ bezeichne. Literatur und Literatur der Kultur sei seit den Tagen der Völkerverwanderung die Kirche, sie sei diese Aufgabe bis heute nicht untreu geworden, und es bedürfe zur Pflege der Kultur keiner besonderen Gesellschaft. Außerdem peinlich berührt außerdem der Umstand, daß die Gesellschaft von der Organisation ausgeschlossen bleiben solle, offenbar, weil man mit der Möglichkeit feindlicher Zusammenstöße mit Papst und Bischöfen rechne.

Eine Gesellschaft, die so offen den Kampf gegen die höchsten kirchlichen Autoritäten organisiert, darf keinen Platz finden im Schöße der Kirche. Der Papst hat recht.

### Die Geschichte einer Fucht.

Von Gustav Kusanet-Paris.  
Mitglied der französischen Deputiertenkammer.  
Erschienen in der deutschen Uebersetzung.

„In den Straßen dieser Zeit kostete der Koffer wenigstens Centimes. Ich reichte ihm die drei Franken in Einzelmarken, die ich aus dem Futter meiner Hufe herausgehoben hatte, er nahm sie, schaute sie nach und legte dann Geld auf den Tisch. „Munich Centimes der Koffer, fünfzig Centimes für das Weibchen der Dreifachheit, das macht 1.40 und 1.60 sind drei Franken.“  
„Ich hab, wie es Grad einen Hund gab. Ich aber kostete die 1.40 gleichmäßig in die Tasche. Der Hund kostete sich wieder ein höherer Preis hinter seine Schenke.“  
„Wie wir in keinem Schinken das gefährliche heiße Wasser erwarman duran, das er uns als Koffer vorgelegt hatte, kam er wieder zu uns und wandte sich an mich: „Es werde ich mich, ich bin jetzt hier. Ich will Sie nicht angreifen. Aber hier behaltener kann ich Sie auch nicht. Wenn man Sie hier würde, dann würde den Soldaten der Besuch meines Hofes sofort verboten werden.“  
„Darauf ließ ich mich nicht einlassen. Wir erhoben uns. Grad und Thoma waren ganz gerührt. Thoma besonders rang die Hände.“  
„Wenn ich nur eine Fichte hätte“, m. sollte er, „stanz von der Fichte müßte daran glauben, und dann wäre alles mit einem Male aus.“  
„Ich war guten Mutes. Es schickte mich für uns viel schlimmer abhauen können. In seiner Art erwiderte mir das ehemalige Unteroffizier keine Dankbarkeit für die Dienste, die ich ihm als Sanitätsunteroffizier erweisen hatte.“  
„Wir harketen, um aus der Stadt zu kommen, und dort sagte ich zu meinen Kameraden: „Jetzt haben wir mit einem Aufschrei, um die Nacht erwarten können, das ist die Nacht, die Arbeiter.“  
„Sie brachten sich nach unten. Die Arbeiter so hatten sie machen aus erst armlich heranzugehen, dann stehen und uns der Waage wieder aufheben. Ich schaute diese Erdbewegung mit der kurzen Bewegung an. Wenn ihr nicht entgegen wüßt, so geht ich allein. Ich hatte einen ganzen Haufen von eingekerkerten Diensten geachtet. Es ist ganz hübsch, was ihr denkt: Sie sind im Gegensatz zu den Arbeitern, die die Arbeiter.“  
„Als sie sahen, daß ich sehr glücklich, folgten mir Grad und

die ganze Stadt und kamen schließlich auf den Weg, der zum Arbeiterort führt.“  
„In einer Bewegung trafen wir einen Eingeborenen, der mich erkannte. Er war ein Mann in einem grauen Anzuge, wo ich nur meine Unterwäsche sah täglich verfaßte hatte. „Wahrscheinlich habe ich ihm ein einmal eine Petition gegen ein Urteil des Reichs oder irgend eines anderen Beamten anvertraut. Ich werde nämlich so eine Art Einkommen für die Arbeiter, die mit ihrer Arbeit über die Ungerechtigkeiten verurteilt, unter denen sie zu leiden hatten. Auf die Empfehlung, die ich mir so erworben hatte, rechnete ich jetzt.“  
„Als mich der Mann mit nackten Füßen, ohne Hüft, in seinem Anzuge und dem Hund sah, sah er ganz verwundert: „Der Komant!“ (Es sprach nämlich die Arbeiter meinen Namen aus.)  
„Er erklärte mir, daß man sich in dem arabischen Lande den Papst über mein Verabreden verborgen habe. Es einen erzählt, ich sei der Die anderer meinen, meine Diensten sei abgeschlossen. Und er wieder behaupteten, ich hätte im Gefängnis und mir's auf die schrecklichste Weise malträtiert.“  
„Ich fragte ihn: „Hilf mir den Segni noch immer in Afrika?“  
„Nimm, er hat sich oft befragt nach ihr erwidert: „Willst Du nicht zu ihm gehen und ihm sagen, daß ich hier bin und mich freuen würde, wenn er wieder käme?“  
„Ich sprach nebenan will ich warten.“  
„Ich laß ich“, erwiderte der Eingeborene.  
„Wir verließen die Straße, um uns heimwärts hinter einer Mauer zu verbergen, von wo aus wir den Weg übernehmen konnten; dort erzählte ich meinen Kameraden über die den Segni.“  
„Als den Segni war ein schmaler Epahl. Die sehr unter Komant, aber, wie die Arbeiter sagen, aus arabischen Lande. Der Mann sehr Vater leit der Erziehung des Kindes in den Kampfen gewöhnt. Er und seine Brüder waren im Dienste der Arbeit gewöhnt. In den Gefängnissen ertragen, war er ein gewöhnlicher Arbeiter und ein geschickter Arbeiter geworden. „Nimm“, ich schaute ihm wirklich keine Dienste schickte. Ein wenig nach er sprach sich daran häuslich. Im Versteck mit den Arbeitern war er ein Arbeiter geworden, heute immer die Arbeit und die Entschlossenheit des arabischen Dienstes hatte in ihm die menschliche Menschlichkeit der Deutschen immer mehr verdrängt. Er war immer ein Arbeiter gewesen und behauptete die Arbeit zum Besten der Arbeiter; einmal war sogar sein Patent schon vom General-Inspektor unterzeichnet worden. Während er zwischen den Mauer und der Höhe von Marokko bis nach Tunis immer im Versteck lag, waren seine Brüder aber die Arbeiter geworden. Er war

nach ein Segni, hatte die den Segni seinen Koffer genommen. Er war ein Araber, ein Araber, oder glaubte es wenigstens zu sein, er war Araber auf den Titel eines Segni und machte immer neue Entdeckungen, um in den Besitz der Landstücke zu kommen, die seine Familie früher beherbergt hatte. Mit diesen Bemühungen ließ ihn die Regierung wissen. Er hatte sich das aber einmal in den Kopf gesetzt und sich nach den letzten Rest seiner Mittel für die Arbeit gewandt. Ich hatte etwa drei Jahre vorher seine Bekanntschaft gemacht und die eine seine Bekanntschaft an die Regierung übergeben, auf die er mir einen Briefchen, niemals eine Antwort erhalten hatte. „Nimm“, ich habe meine Darstellung der Sache dazu geführt, daß er einige nicht unbedeutende Unterhaltungen von der Regierung erhielt. Er hatte in Paris gelebt, während sein Regiment in den Küstern, an der Küste des Golf von Neapel, als eine Art Aufseher fungiert war. „Nimm“, ich sprach ihm über die Sache. „Ich habe meine Darstellung der Sache dazu geführt, daß er einige nicht unbedeutende Unterhaltungen von der Regierung erhielt. Er hatte in Paris gelebt, während sein Regiment in den Küstern, an der Küste des Golf von Neapel, als eine Art Aufseher fungiert war. „Nimm“, ich sprach ihm über die Sache. „Ich habe meine Darstellung der Sache dazu geführt, daß er einige nicht unbedeutende Unterhaltungen von der Regierung erhielt. Er hatte in Paris gelebt, während sein Regiment in den Küstern, an der Küste des Golf von Neapel, als eine Art Aufseher fungiert war.“

(Schluß)



... von ...

... die ...

Die Welt aber hat das ...

Neber die Lebensmittellieferung

Neber die Lebensmittellieferung ...

Ein paar Zahlen

Ein paar Zahlen ...

Der ...

Der ...

Der ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...



schleier er dabei etc. Das Kind enthält keine kleinen Schenke und ist in eine mit Wasser gefüllte Wanne, in der es schwimmt. Früher war unter dem Verbot des Nordes verboten, nach acht Tagen aber wieder erlassen worden. Als später zum ersten Male Termin wegen fahrlässiger Tötung wider ihn angezettelt wurde, erfuhr er nicht den Gericht. Daraufhin wurde er erneut verhaftet. Das Urteil konnte jetzt gegen ihn auf einem Prozess-Gefängnis. Die eine Woche Untersuchungshaft, die er unter dem Verbot des Nordes verbüßt hat, würde auf die Strafe angerechnet.

### Aus Schlesien und Posen.

#### Zum Kampf der Landeshüter Weber

**Wird die Schif. Volksgesetz,** das Zentrumorgan: Nachdem die Aufsperrung der Landeshüter Legitimationskarten am vergangenen Montag zur Tatsache geworden ist und circa 2500 Arbeiter von ihr betroffen worden sind, haben die in Posen bestehenden Gewerkschaften, nämlich der Christliche Legitimationsarbeiterverband, die katholische Nachabteilung und der Deutsche Legitimationsarbeiterverband einheitliches Vorgehen beschlossen und sind sich einig, unter keinen Umständen den Aufsperrern die Arbeit wieder aufnehmen zu lassen. Die Gewerkschaften sind bereit, die Kosten für die Aufsperrung zu übernehmen, wenn die Arbeiter nicht durch die Aufsperrung ihrer Arbeit im Stande sind, ihre Existenz zu sichern. Die Gewerkschaften sind bereit, die Kosten für die Aufsperrung zu übernehmen, wenn die Arbeiter nicht durch die Aufsperrung ihrer Arbeit im Stande sind, ihre Existenz zu sichern. Die Gewerkschaften sind bereit, die Kosten für die Aufsperrung zu übernehmen, wenn die Arbeiter nicht durch die Aufsperrung ihrer Arbeit im Stande sind, ihre Existenz zu sichern.

— **Sachsen, 19. Juli.** Die Differenzen in der Kohlen- und Erzindustrie, die zur Arbeitsniederlegung der Vertriebsleute-Sortierer führten, nehmen schärfere Formen an. Aus Keinen, unscheinbaren Vorwärtigkeiten, die sich bei einigen guten Willen und etwas weniger Unternehmungskünsten sehr leicht hätten reuhen lassen, ist es zum Streik der Sortierer gekommen, denen sich nun nach Ablauf der Abmahnung, weitere Vertriebsarbeiter anschließen werden. Schritt für Schritt hat diese Millionenarmee ihre Arbeiter in den Kampf hineingetrieben. Erst mußte man den Arbeitern zu, für 13 Pfennige Stundenlohn sich anhalten zu lassen. Als die Sortierer nun im Vertrauen auf die Heilversprechungen der Firma durch eine Kommission um Abhilfe der Beschwerden ersuchten, wird man die Kommission auf das Straßenplaster, damit natürlich nur ersiehend, daß die anderen Arbeiter, die für eine solche Arbeitsfreudlichkeit kein Verständnis besitzen, sich mit ihren entlassenen Arbeitskollegen solidarisch erklären und sich gleichfalls als entlassenen betrachten. Durch das Verhalten der Firma dürfte gemacht, veranlassen nun die anderen Vertriebs- und Schichtarbeiter die massenhafte Forderung der Löhnen im Verhältnis gemehrten über den mittleren Lohnlagen. Auch hier zeigte es sich, daß die Firma nur wenig gewillt ist, ein geregeltes Arbeitsverhältnis herbeizuführen, sondern daß sie nur darauf trachtet, wie sie es zu schon einmal getan hat, im Winter wiederum Lohnmäßige vorzunehmen. Als die Firma auch hier jedes entgegenkommene Höflich ablehnte, erklärten sich die anderen Arbeiter mit den freitenden Fortschrittler solidarisch und reichten, 28 Mann an der Zahl, ebenfalls die Forderung ein, jedoch am heutigen Sonnabend es zur Arbeitsniederlegung kommen wird. Nach Verhandeln mit der Arbeiter-Kommission, Wiederholung jeder unbedeutenden Ergänzungen, daß in das Spiel der Forderungen und Vermittlungen. In dem entscheidenden Punkte einer zum Plattenvermittler erwählten Arbeiterkommission werden auch hier alle Beweise der Unternehmungskünste an den Tag kommen, die nunmehr zum Kampf in der Kohlen- und Erzindustrie führen werden. Die Mitglieder dieser Arbeiterkommission haben die durch das Vorgehen des Verbandes erwachten Verhandlungen wohl eingeleitet, heißen jetzt aber den ernstlichen Mut, als die Sortierer durch die Widersetzung veranlaßt, einmütig in den Streik einzutreten, ihre Klagen den um ihr Wohlstand gegen Unternehmungskünste kampfenden Arbeitsschleusen als Arbeitswillige in den Rücken zu kehren. Nur diese Handlungsweise der Arbeitnehmer des Gewerkschafts der Kohlen- und Erzindustrie hat die Konkurrenz Arbeitererschaft nur das Gefühl der unauflösbaren Einheit.

**Greisler Marktbericht.**  
 Preislisten der hiesigen Markt-Kontroll-Kommission  
 Preisliste vom 19. Juli 1907.  
 Weizen weißer 21.90, 21.30, 21.10, 20.70, 20.60, 19.45  
 Weizen weißer 21.80, 21.20, 21.00, 20.60, 20.50, 19.30  
 Roggen 18.80, 18.20, 18.00, 17.60, 17.50, 16.30  
 Gerste 15.30, 15.70, 15.50, 14.70, 14.60, 14.30  
 Hafer 14.20, 17.20, 17.00, 17.00, 17.40, 17.00  
 Hülsenfrüchte 21.50, 20.50, 19.50, 18.50, 17.50, 16.50  
 Erbsen 18.50, 18.00, 18.00, 18.00, 18.00, 14.50

**Briefkasten.**  
 Ehrenstunden der Wohltätigkeit: Bodentanz von 12-1 Uhr Mittags.  
 R. S. Gendreau. Paul Müller, Gumburg, St. Pauli, Gumburg 114, 1.  
 Genosse. Nach der heutigen Nachprüfung werden Sie leider nicht mehr in den Briefkasten in den Briefkasten.  
 Nach Prüfung. Die bestimmten Ihre angenommenen Aufgaben.

**Ordnung im 12. Bezirk.** Bestimmung der Wahllokale für die Wahl der Abgeordneten zum Reichstag am 21. Juli 1907.  
 1. Bezirk. Bezirksführer Krumm, Wandlstraße 22. Dazu gehören: Rindfleischstraße, Dorotheenstraße, Stoenstraße, Eisenstraße und Lindenstraße.  
 2. Bezirk. Bezirksführer Gelle, Fischerstraße 21. Dazu gehören: Rindfleischstraße, Schönauerstraße und Doppelteier Straße 10 zur Eisenstraße.  
 3. Bezirk. Bezirksführer Gelle, Fischerstraße 22. Dazu gehören: Schulstraße, Dorotheenstraße und Doppelteier Straße.  
 4. Bezirk. Bezirksführer Krumm, Wandlstraße 22. Dazu gehören: Rindfleischstraße 10 zum Lehrer-Seminar, Feldstraße und Schönauerstraße.  
 5. Bezirk. Bezirksführer Volled, Stoenstraße 6. Dazu gehören: Eisenstraße, Rindfleischstraße, Grüner Weg, Dorotheenstraße und Rindfleischstraße.  
 6. Bezirk. Bezirksführer Krumm, Wandlstraße 22. Dazu gehören: Dohrmannstraße, Rindfleischstraße, Schönauerstraße, Wandlstraße und Rindfleischstraße.  
 7. Bezirk. Bezirksführer Krumm, Wandlstraße 22. Dazu gehören: Rindfleischstraße, Dorotheenstraße, Dorotheenstraße und Rindfleischstraße.  
 8. Bezirk. Bezirksführer Krumm, Wandlstraße 22. Dazu gehören: Rindfleischstraße, Dorotheenstraße, Rindfleischstraße, Schönauerstraße, Eisenstraße, Stoenstraße, Rindfleischstraße, Dorotheenstraße und Rindfleischstraße.  
 9. Bezirk. Bezirksführer Gelle, Fischerstraße 21. Dazu gehören: Rindfleischstraße, Dorotheenstraße, Rindfleischstraße, Schönauerstraße, Eisenstraße, Stoenstraße, Rindfleischstraße, Dorotheenstraße und Rindfleischstraße.  
 10. Bezirk. Bezirksführer Krumm, Wandlstraße 22. Dazu gehören: Rindfleischstraße, Dorotheenstraße, Rindfleischstraße, Schönauerstraße, Eisenstraße, Stoenstraße, Rindfleischstraße, Dorotheenstraße und Rindfleischstraße.  
 11. Bezirk. Bezirksführer Krumm, Wandlstraße 22. Dazu gehören: Rindfleischstraße, Dorotheenstraße, Rindfleischstraße, Schönauerstraße, Eisenstraße, Stoenstraße, Rindfleischstraße, Dorotheenstraße und Rindfleischstraße.  
 12. Bezirk. Bezirksführer Krumm, Wandlstraße 22. Dazu gehören: Rindfleischstraße, Dorotheenstraße, Rindfleischstraße, Schönauerstraße, Eisenstraße, Stoenstraße, Rindfleischstraße, Dorotheenstraße und Rindfleischstraße.  
 Die erklunden die Genossen, sich diese Liste aufzusuchen und aufzubewahren, auch jeden Wohnungswechsel dem Bezirksführer sofort zu melden.

**Parteilosen und Gewerkschaftsmitglieder!**  
 Die Wirt in erster Linie zu unterstützen, die uns ihre Kohle zu Sitzungen und Versammlungen zur Verfügung stellen und die „Volkswacht“ auslegen, liegt in unserem eigenen Interesse. Wir bitten sehr, dies zu beachten.  
 Ebenso nützlich ist es, bei Einkäufen jene Geschäftsleute zu berücksichtigen, die in der „Volkswacht“ interieren. Sagen wir ihnen beim Einkauf selbst, dass wir zu ihnen kommen, weil wir in der „Volkswacht“ ihre Ausgabe teilen haben. Das ist ein wertvolles Agitationsmittel.

**Greisler Marktbericht.**  
 Preislisten der hiesigen Markt-Kontroll-Kommission  
 Preisliste vom 19. Juli 1907.

Ware	per 100 Kilogramm		Einkaufspreis	Verkaufspreis
	alte	neue		
Weizen weißer	21.90	21.30	21.10	20.70
Weizen weißer	21.80	21.20	21.00	20.60
Roggen	18.80	18.20	18.00	17.60
Gerste	15.30	15.70	15.50	14.70
Hafer	14.20	17.20	17.00	17.00
Hülsenfrüchte	21.50	20.50	19.50	18.50
Erbsen	18.50	18.00	18.00	18.00

**Briefkasten.**  
 Ehrenstunden der Wohltätigkeit: Bodentanz von 12-1 Uhr Mittags.  
 R. S. Gendreau. Paul Müller, Gumburg, St. Pauli, Gumburg 114, 1.  
 Genosse. Nach der heutigen Nachprüfung werden Sie leider nicht mehr in den Briefkasten in den Briefkasten.  
 Nach Prüfung. Die bestimmten Ihre angenommenen Aufgaben.

**Die Bibliothek der Arbeitervereine** hat am Montag den 19. Juli von 7-9 Uhr Mittags die Bibliothek geöffnet.  
**Central-Verband der Arbeitervereine.** Sonntag, den 20. Juli: Generalversammlung des Central-Verbandes der Arbeitervereine im großen Saal. Abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung im Zimmer 2.  
**Central-Verband der Arbeitervereine.** Sonntag, den 21. Juli: Mitgliederversammlung im Zimmer 2. Abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung im Zimmer 2.  
**Central-Verband der Arbeitervereine.** Sonntag, den 22. Juli: Mitgliederversammlung im Zimmer 2. Abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung im Zimmer 2.  
**Central-Verband der Arbeitervereine.** Sonntag, den 23. Juli: Mitgliederversammlung im Zimmer 2. Abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung im Zimmer 2.

**Die Bibliothek der Arbeitervereine** hat am Montag den 19. Juli von 7-9 Uhr Mittags die Bibliothek geöffnet.  
**Central-Verband der Arbeitervereine.** Sonntag, den 20. Juli: Generalversammlung des Central-Verbandes der Arbeitervereine im großen Saal. Abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung im Zimmer 2.  
**Central-Verband der Arbeitervereine.** Sonntag, den 21. Juli: Mitgliederversammlung im Zimmer 2. Abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung im Zimmer 2.  
**Central-Verband der Arbeitervereine.** Sonntag, den 22. Juli: Mitgliederversammlung im Zimmer 2. Abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung im Zimmer 2.  
**Central-Verband der Arbeitervereine.** Sonntag, den 23. Juli: Mitgliederversammlung im Zimmer 2. Abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung im Zimmer 2.

Infolge des lebhaften Geschäfts-Verkehrs haben sich in allen Abteilungen kolossale Mengen Reste angesammelt und stelle ich dieselben am **Montag, Dienstag und Mittwoch** zu noch nie dagewesenen Preisen zum Verkauf.  
 Auf sämtliche Reste gebe ich einen Rabatt von:

ca. <b>12000</b> Stck. Reste in Wollstoffe, Seide, Waschstoffe, Weißwaren, Züchen, Intette, Schürzenleinen, Barchend, Gardinen, Linnenstoffe, Waschtücher, Band, Spitzen, Futterstoffe.	<b>50%</b> auf Wollstoffe.	<b>25%</b> auf Leinen- u. Baumwoll-waren und Waschstoffe.
--	-------------------------------	--

Diese Reste sind zum Teil in meinen Fenstern Schweidnitzerstrasse ausgelegt und wird jeder Coupon auf Verlangen bereitwilligst aus dem Fenster verkauft.

# M. Schneider.



# 50 Arbeiterfrauen 50

Ihre Wirtschaftswirtschaft  
 lassen Sie, wie bekannt, am besten und billigsten bei  
**Rob. Korrmann, Friedrich-Straße 34**

## Vineta No 8



**H. Brettschneider**  
 Kupferschmiedestraße 28  
 Drittes Haus von der Marktgasse.

Schneidwerkzeuge, Schneidmesser, Schneidbretter,  
 Schneidbretter, Schneidbretter, Schneidbretter usw.  
 Bitte die Preise im Schaufenster zu beachten.

**Total-Anverkauf**  
 R. Friedländer'schen Konfektware  
 Albrechtsstraße 11 ausverkauft.  
 Konfektwaren - Ausverkauf.

**Gebrauchte Fahrräder**  
 2 geschw. Silber  
 à 15 u. 20 Mk.

1 Ober-Kaufmann 65 Mk. 1 Ober 25 Mk. 1 Ober  
 für Herren 20 Mk. 1 Ober Kaufmann 20 Mk.  
 1 Ober 20 Mk. 1 Ober Kaufmann 25 Mk.  
 1 Ober neuer Ober-Kaufmann mit Koffern 95 Mk.  
 1 Ober-Kaufmann 4 Koffer im Ober, 70 Mk.  
 1 Ober-Kaufmann 15, 20 u. 25 Mk.

darunter auch Rundschiffen.  
**Deutscher Fahrrad-Fabrik**  
 Rüdiger, Hochstraße 11.

fertige Herren-, Damen-, Kinder- u. Fein-  
 wäsche, feinste Leinwand, Seiden-, Halb-  
 und Leinen-Linon, Gardinen, Fein- und  
 Schlafdecken, Zwickel, Handtücher,  
 Krawatten, Leinwand, fertige Damen-Blusen  
 und Schürzen.  
 Spezialität: Leinwand-Gardinen, feine Leinwand-Blusen  
 von 1,20 Mark an, empfiehlt zu billigen Preisen.  
**C. Simon, Breslau, Scheinergasse 11.**

Auf meine Firma erlaube genau zu achten.  
**Ad. Glotzer, Melkstr. 8-10**  
 Bestes Spezialitäten für  
**Kinderwagen**  
 Sportwagen  
 Extra billige Preise.  
 von ca. 500 Mark.

**Der Kinder Liebling**  
 mit preiswerten Spezialitäten für Kinderwagen  
 Sportwagen  
 Extra billige Preise.  
 von ca. 500 Mark.

**Hitze**  
 Schokoladebrücke 63,  
 Albrechtsstraße 1,  
 Friedrich-Straße 34  
 Preis 2,80  
 Preis 6,00



**Hitze**  
 Schokoladebrücke 63,  
 Albrechtsstraße 1,  
 Friedrich-Straße 34

**Hitze**  
 Schokoladebrücke 63,  
 Albrechtsstraße 1,  
 Friedrich-Straße 34

**R. Nigala**  
 Breslau, Wilschstr. 11

**R. Nigala**  
 Breslau, Wilschstr. 11

**Ein Versuch**  
 S. Oswald  
 Breslau

**Neu eröffnet!**  
**Herrn- und Knaben-Garderoben-Haus**  
**Berliner Herren-Moden**  
 Inhaber: Herr W. Wilsch  
 Gräbschenerstr. 27, Nur Ecke Holteistrasse  
 Spezialität:  
 Anfertigung nach Mass unter eigener technischer Leitung.  
 Tadellos-er Sitz bei bester Verarbeitung und billigsten  
 Preisen sind die Vorzüge meiner Konfektion.  
 Streng reelle Bedienung! Streng reelle Bedienung!  
 Mitglieder des Sozialdemokratischen Vereins erhalten trotz der billigen Preise noch 4%.

**Trümpel**  
 Eisen, Gold-, Silber- und  
 Kupferwaren.  
**Eugen Klopsch**  
 Felsenstraße 27.

**Möbel Spiegel**  
**Polsterwaren**  
**F. Paner, Sandstr. 5.**

**Knicker**  
**Kalender**  
**W. Herlich**

**J. Kaluza**  
 Schuhwaren

**Zirkel 300**  
**W. Herlich**

**Grätzer Original-Quelle**  
**Berliner Weissbier**  
 Grätzer, 25 Flaschen Mk. 3.00  
 Weissbier, „ „ 2.50  
**Breslauer Bierverlag G. m. b. H.**

**Cito- und Panther-**  
**Fahrräder.**  
**Joh. Swienty, Höfchenstr. 28.**

**Soeben erschienen:**  
**Oesterreichs**  
**Morgenröte!!**  
 Eine Festschrift zur Feier des imposanten Wahl-  
 sieges der österreichischen Sozialdemokratie.  
 Neben dem Texte, zu dem die Genossen Anster-  
 litz, Dr. Renner, Seliger, Dr. Schacherl,  
 Dr. B. Smeral, Ignaz Daszynski, Valentin  
 Pinneri und Dr. Adler Beiträge geliefert, bringt  
 die Festschrift auf 2 Beilagen  
**die Porträts sämtlicher**  
**sozialdemokratischer**  
**Abgeordneten.**  
 Preis 20 Pfg.

**Brennabor-, Wanderer-**  
**und Homann-Räder,**  
**Wilhelm Homann**



Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 20. Juli.

Geschichtsalphabet.

- 1804 Der belarische Dichter Petrus.
1808 Der Schriftsteller Paul Julius Weber, Verfasser des „Demokrat“ in Leipzig.
21. Juli
1778 Entlassung des Jesuiten-Ordens durch Papst Clemens XIV.
1869 Emancipation der Juden in England.
1901 Nordamerikanischer Bürgerkrieg. Erstes Sieg der Konföderierten über die Bundestruppen bei Bull Run.

Vom Frauenturnen.

Wenn ich nur herausdringen könnte, wodurch die Schulden...
„Na, reidammelt Du schon wieder. Wie? Das ist doch die Sache...“

„Na, reidammelt Du schon wieder. Wie? Das ist doch die Sache...“
„Sie hat sich wohl nicht geübt. Diese...“

„Ja, wie machen Sie es denn aber, Frau Schulte...“
„Es? Na, wie man...“

„Ich bin doch nicht mehr...“
„Ich bin doch nicht mehr...“

„Ich bin doch nicht mehr...“
„Ich bin doch nicht mehr...“

„Ich bin doch nicht mehr...“
„Ich bin doch nicht mehr...“

Wenn Sie den Körper...
„Ich bin doch nicht mehr...“

„Ich bin doch nicht mehr...“
„Ich bin doch nicht mehr...“

„Ich bin doch nicht mehr...“
„Ich bin doch nicht mehr...“

„Ich bin doch nicht mehr...“
„Ich bin doch nicht mehr...“

„Ich bin doch nicht mehr...“
„Ich bin doch nicht mehr...“

„Ich bin doch nicht mehr...“
„Ich bin doch nicht mehr...“

„Ich bin doch nicht mehr...“
„Ich bin doch nicht mehr...“

„Ich bin doch nicht mehr...“
„Ich bin doch nicht mehr...“

„Ich bin doch nicht mehr...“
„Ich bin doch nicht mehr...“

Das Hochwasser in Breslau.
Für gestern Nachmittag gegen 2 Uhr war das Eintreffen des Scheitels...
„Ich bin doch nicht mehr...“

„Ich bin doch nicht mehr...“
„Ich bin doch nicht mehr...“

Abrechnung der Bezirksführer Montag, den 22. Juli, Abends 8 Uhr in den Bezirkslokalen.

Aus aller Welt.

Die Tracht in unseren Regentagen.
Am 19. Juli, werden Lohndienstleistungen...
„Ich bin doch nicht mehr...“

„Ich bin doch nicht mehr...“
„Ich bin doch nicht mehr...“

„Ich bin doch nicht mehr...“
„Ich bin doch nicht mehr...“

„Ich bin doch nicht mehr...“
„Ich bin doch nicht mehr...“

„Ich bin doch nicht mehr...“
„Ich bin doch nicht mehr...“

„Ich bin doch nicht mehr...“
„Ich bin doch nicht mehr...“

„Ich bin doch nicht mehr...“
„Ich bin doch nicht mehr...“

„Ich bin doch nicht mehr...“
„Ich bin doch nicht mehr...“

„Ich bin doch nicht mehr...“
„Ich bin doch nicht mehr...“

„Ich bin doch nicht mehr...“
„Ich bin doch nicht mehr...“

„Ich bin doch nicht mehr...“
„Ich bin doch nicht mehr...“

„Ich bin doch nicht mehr...“
„Ich bin doch nicht mehr...“

„Ich bin doch nicht mehr...“
„Ich bin doch nicht mehr...“

„Ich bin doch nicht mehr...“
„Ich bin doch nicht mehr...“

„Ich bin doch nicht mehr...“
„Ich bin doch nicht mehr...“

„Ich bin doch nicht mehr...“
„Ich bin doch nicht mehr...“

„Ich bin doch nicht mehr...“
„Ich bin doch nicht mehr...“

„Ich bin doch nicht mehr...“
„Ich bin doch nicht mehr...“







Am 18. d. Mts. erkrankte nach langem, schwerem Leiden meine hochgeliebte Frau, Tochter, Schwester, Schwägerin und Cousine, Frau

### Ida Tschirdowahn, geb. Ortleb,

im blühenden Alter von 25 Jahren.  
Dies folgt schmerzhaft an

Der trauernde Gatte Julius Tschirdowahn.

Die Beerdigung findet Montag, den 21. d. Mts., nachmittags 4 1/2 Uhr, vom Trauerhaus Georgenstr. 19 nach Sankt-Salvator.

Am 18. d. Mts. verstarb im Alter von 37 Jahren unser lieber Freund, der Schriftsetzer

### Paul Anders.

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm

Andersbach, Birkenfeld, B. Breslauer, Flecker, Freier, Fink, Groß, Geyer, Kühnel, Langew, Langew, Mehl, Sch. Tannler, Werner, Wiszorek.

Am 17. d. Mts. verschied nach langem, schwerem Leiden unsere liebe Mitbewerberin

### Frl. Ernestine Knoblauch

im blühenden Alter von 23 Jahren.  
Ein ehrendes Andenken bewahren ihr

Das Personal von Th. Solatzky G. m. b. H.  
Beerdigung: Sonntag, nachmittags 1 Uhr, vom Allerheiligen-Hospital nach Gröden.

Am 18. d. Mts. starb plötzlich auf dem Bruchhausewege unser Verbundkollege

### Karl Friedrich aus Glockschütz

im Alter von 45 Jahren.  
Zentralverband der Maurer Deutschlands  
Zweigverein Hundsfeld.

### Schauspielhaus

11. Vorstellung: „Der Schindler's Hinderbach“  
„Haben Sie nicht zu verzeihen?“

Breslauer Sommer-Theater.  
Lieblich's Etabl.  
„Unsere Käthe“.

Victoria-Theater  
(Singspielhaus)  
Folles-Compe.  
Schlager

Zeltgarten  
„Salome“  
Damen-Ringkampf.

Intimes Theater  
Café Hohenzollern  
Tausendklugheit  
Abwechslungsreiche Vorstellungen.

Palmengarten  
Neu für Breslau.  
Schliersee  
Bauern-Kapelle.

Dominikaner.  
Die berühmten  
Bennowitz-Sänger.

Volksheim  
Sonntag, den 21. Juli 1907.  
Führung durch das Museum am Rajenmühlplatz.

Rohtabak-Handlung  
G. Wutke, Neumühlplatz 4.

Als Verlobte empfehlen sich:  
Anna Spingat  
Martha Sellger.

Breslauer  
Dr. Karpel.  
Sohnarzt Dr. Hahn.

Legnitz.  
Gewerkschaftshaus  
1 Detonator.  
Bewerber müssen im Stande sein...

Steinbruchschmiede  
Meissner Granitwerk  
Oswald Köhler  
Meissen (Sachsen).

Mädchen und Frauen  
Damenkonfektion.  
Darm, Augustastr. 12.

Bierturmstr. 12/14  
Arbeiter-Mittagstisch  
Rebermatratzen

Kolonial-Handwaremilde  
Die Halberstädter bei Reinsig.  
Dominikaner.

### Möbel

Anzahlung  
Rebenjahre!  
Eingerichtete  
Kauf bequeme  
Teilzahlung.  
Anzüge,  
Ueberzieher.  
Max Biemann,  
Bing 51, erste Etage  
Waldenburger I. Schl.

### Böttchers Cabaret

Neue Gasse 17-19.  
Täglich Vorstellung abends 11 Uhr,  
den 7 1/2 Uhr nachmittags  
Der Vorstand  
der Orts-Krankenkasse für den Gewerbebetrieb  
der Kaufleute, Handelsleute und Apotheker.

### Aktion-Gesellschaft Hackerbräu, München

seit 1417  
bestehendes  
Brauhaus.  
Wir beehren uns ergebenst anzuzeigen, dass wir unsere  
Aktionvertretung für die Provinz Schlesien ab  
1. Juli 1907 der Firma:

Breslauer Bierverlag  
Telephon 2225 G. m. b. H. Telephon 2225  
Margaretenstrasse 17  
übergeben haben und bitten, uns freundlichst zugesandte  
Anträge für Bier, hell und dunkel, demselben glühend  
Hochachtungsvoll  
Act.-Ges. Hackerbräu, München.

Wir empfehlen die Bier des  
altberühmten Hackerbräu  
in Original-Gebinden, Krügen und Flaschen.  
Breslauer Bierverlag E. m. b. H.  
Telephon 2225 Margaretenstr. 17 Telephon 2225

### Beste Hauswaschseifen.

Spezialität:  
Weisse Schmierseife  
von außerordentlicher Weichheit  
Rudolph Balhorn, Straß 11.  
Verkaufsstellen:  
Krone-Schneidmühlentort, Friedrich-Wilhelmstr. 5,  
Albrechtstr. 2. - Fabrik: Straß 11, Gubenbergstr.

### S. Guttentag,

Polerinen  
Wettermantel  
GUMMI-MANTEL  
größte  
Auswahl,  
billigste Preise!  
Althäuserstr. 5,  
I. und II. Etage.

„Der wahre Jakob“.  
Sozialdemokratisches Volksblatt  
Durch die Expedition und Selbstverkauf zu beziehen.

### Achtung!

Die schnell und sicher  
Grundstück oder Geschäft  
werden gerichtlich und trocken bei Gebrauch  
von Kravis Meyer's 30 Pf. Stützmittel  
auswärtig 60 Pf. in Briefmarken. [25/07]

### Schweißfüße

werden gerichtlich und trocken bei Gebrauch  
von Kravis Meyer's 30 Pf. Stützmittel  
auswärtig 60 Pf. in Briefmarken. [25/07]

### Pflaume

Schneidmühlentort, Friedrich-Wilhelmstr. 5,  
Albrechtstr. 2. - Fabrik: Straß 11, Gubenbergstr.

### Breslau passe auf

die größte Wichtigkeit und Reichhaltigkeit  
Nacht-Wach-Steine, besser als 10 Pf.  
Königs-Jahrbuch, Neumühlplatz 17, I.

### Ungar-Weine

die besten  
Hugo Beyer,  
Kolonialwaren und Wein-Handlung,  
Breslau, Albrechtstr. 49.

### Arbeiter-Frauen!

„Volkswacht“  
besucht Euch bei Ein-  
känfen stets auf die

### Zigarren Zigaretten

Fritz Häusler, Zigarettenfabrik und Lager  
an gros und en detail, Geylstr. 11.

### Langenbielauer Leinwand-Baus.

Inletts, Jüchen, Gardinen, Nachschneidung  
auf Tisch, Arbeiterhefen und Hemden, nachschneidung  
Kleider, Plaisier, Vorhänge etc., in feinsten Stoffen  
G. Völkel, Friedrich-Wilhelm-Str. 51.

### Ansichtskarte von Ignaz Auer mit Bierfarbendruck. Preis: 2 Stück 15 Pf., 1 Stück 8 Pf.

### Arbeit und Erziehung

Preis 30 Pf.  
zu haben in der Expedition der „Volkswacht“

### Traummanns Germania-Fahrräder

Verirelung A. PUSCHMANN, BRESLAU I.  
Spezialität: Lager für Radspart-Artikel und Gummi-Waren.  
Reparatur-Werkstatt.



**Socla-Theater**  
 Nikolai-Str. 17.  
 Täglich abends 8 1/2 Uhr:  
**Nick-Carter-Gastspiele.**  
 Sonntag, den 21. Juli u. z.  
**2 große Vorstellungen 2**  
 Nachmittags 4 Uhr halbe Preise:  
**Nick Carter der Welt-Detektiv**  
 Abends 8 1/2 Uhr:  
**Morris der Verbrecher-König**  
 der größte Schläger der Szene  
 in 4 Akten.  
 Jedes Mal vom Reichen-Theater Braunschweig  
 als Gast.  
 Sonntag, den 22. Juli u. z.  
**Morris der Verbrecher-König.**

**Voranzeige.**  
**Gewerkschaftshaus, Margaretenstr. 11.**  
 Sonntag, den 4. August 1907:  
**Grosses Sommerfest**  
 Vertreten in  
 Jahresversammlung, Tanz, volkstümliche Aufführungen,  
 Kinderbelustigungen, verbunden mit Gassen-Spielplatz,  
 in demselben Park ein Sommerkino, in demselben Park  
**Arbeiter-Kabarett-Orchestra**  
 (Musik von Robert W. Schmitt, Dirigent)  
 Operetten Aufführungen, gegeben von 12 Mitgliedern der Orchestra  
 Schumann, gegeben von 6 Herren, Anzahl, ausschließlich von Operetten  
 Musik, Operetten, gegeben von 12 Herren. Die Musik gegeben von 12 Herren.  
 In der Nacht von 8 Uhr ab 11 Uhr.  
 In der Nacht von 8 Uhr ab 11 Uhr.  
 In der Nacht von 8 Uhr ab 11 Uhr.  
 In der Nacht von 8 Uhr ab 11 Uhr.  
 In der Nacht von 8 Uhr ab 11 Uhr.  
 In der Nacht von 8 Uhr ab 11 Uhr.  
 In der Nacht von 8 Uhr ab 11 Uhr.  
 In der Nacht von 8 Uhr ab 11 Uhr.  
 In der Nacht von 8 Uhr ab 11 Uhr.  
 In der Nacht von 8 Uhr ab 11 Uhr.

**Thamm's Lokal, Klettendorf.**  
 Sonntag, den 21. Juli 1907

**Tanzkränzchen**  
 veranstaltet von den Musikanten der Sommerkassette  
 der Blauer (Jahresliche Kassette).  
 Eintritt: frei. - Anfang 4 Uhr. - Ende 1 Uhr.  
 Einzige für Herren 50 Pf., für Damen 25 Pf.  
 Es laden ergebenst ein

**Volksgarten, Michaelsstr. 18.**  
 Sonntag, den 21. Juli 1907  
**Grosses Garten-Konzert**  
 Donnerstag, den 21. August und Freitag, den 22. August.  
 Die Herren ergebenst ein

**Theodor Deutscher's**  
 Sonntag, den 21. Juli 1907  
**Grosses Musik-Fest**  
 in der Gr. öffentl. Tanzvergnügen

**Wilhelmshöhe**  
 Sonntag, den 21. Juli 1907  
**Grosses Musik-Fest**  
 in der Gr. öffentl. Tanzvergnügen

**Carl Bräner's Festsäle**  
 Sonntag, den 21. Juli 1907  
**Grosses Musik-Fest**  
 in der Gr. öffentl. Tanzvergnügen

**Kurgarten Kleinburg.**  
 Sonntag, den 21. Juli 1907  
**Grosses Musik-Fest**  
 in der Gr. öffentl. Tanzvergnügen

**Kaffeehaus Kleinburg (Schleibs)**  
 Sonntag, den 21. Juli 1907  
**Grosses Musik-Fest**  
 in der Gr. öffentl. Tanzvergnügen

**Zentral-Hall-Sitz, deutscher Musik**  
 Sonntag, den 21. Juli 1907  
**Grosses Musik-Fest**  
 in der Gr. öffentl. Tanzvergnügen

**Mansel's**  
 Sonntag, den 21. Juli 1907  
**Grosses Musik-Fest**  
 in der Gr. öffentl. Tanzvergnügen

**Gold. Zepher**  
 Sonntag, den 21. Juli 1907  
**Grosses Musik-Fest**  
 in der Gr. öffentl. Tanzvergnügen

**Fr. Pfingst, Herstr. 48.**  
 Sonntag, den 21. Juli 1907  
**Grosses Musik-Fest**  
 in der Gr. öffentl. Tanzvergnügen

**Ball-Saal „Zwigsgrund“**  
 Sonntag, den 21. Juli 1907  
**Grosses Musik-Fest**  
 in der Gr. öffentl. Tanzvergnügen

**Civoli**  
 Sonntag, den 21. Juli 1907  
**Grosses Musik-Fest**  
 in der Gr. öffentl. Tanzvergnügen

**Wilhelmsburg**  
 Sonntag, den 21. Juli 1907  
**Grosses Musik-Fest**  
 in der Gr. öffentl. Tanzvergnügen

**„Ballhof“**  
 Sonntag, den 21. Juli 1907  
**Grosses Musik-Fest**  
 in der Gr. öffentl. Tanzvergnügen

**Wih. Jenke's Etablissement**  
 Sonntag, den 21. Juli 1907  
**Grosses Musik-Fest**  
 in der Gr. öffentl. Tanzvergnügen

**Villa Liebich**  
 Sonntag, den 21. Juli 1907  
**Grosses Musik-Fest**  
 in der Gr. öffentl. Tanzvergnügen

**J. Neuphauer's Etablissement**  
 Sonntag, den 21. Juli 1907  
**Grosses Musik-Fest**  
 in der Gr. öffentl. Tanzvergnügen

**E. Miede's Etablissement**  
 Sonntag, den 21. Juli 1907  
**Grosses Musik-Fest**  
 in der Gr. öffentl. Tanzvergnügen

**Club „Fürstencrone“**  
 Sonntag, den 21. Juli 1907  
**Grosses Musik-Fest**  
 in der Gr. öffentl. Tanzvergnügen

**Waldschlösschen (Schloß)**  
 Sonntag, den 21. Juli 1907  
**Grosses Musik-Fest**  
 in der Gr. öffentl. Tanzvergnügen

**Bergkeller**  
 Sonntag, den 21. Juli 1907  
**Grosses Musik-Fest**  
 in der Gr. öffentl. Tanzvergnügen

**Knappe's Etablissement, Pöpelwitz**  
 Sonntag, den 21. Juli 1907  
**Grosses Musik-Fest**  
 in der Gr. öffentl. Tanzvergnügen

**„Schwarzer Bär“**  
 Sonntag, den 21. Juli 1907  
**Grosses Musik-Fest**  
 in der Gr. öffentl. Tanzvergnügen

**M. F. U. E. S. E. N. S.**  
 Sonntag, den 21. Juli 1907  
**Grosses Musik-Fest**  
 in der Gr. öffentl. Tanzvergnügen

**Karl Weisse's Etablissement**  
 Sonntag, den 21. Juli 1907  
**Grosses Musik-Fest**  
 in der Gr. öffentl. Tanzvergnügen

**Wolke's Ball-Säle Pöpelwitz**  
 Sonntag, den 21. Juli 1907  
**Grosses Musik-Fest**  
 in der Gr. öffentl. Tanzvergnügen

**Letzter Heller**  
 Sonntag, den 21. Juli 1907  
**Grosses Musik-Fest**  
 in der Gr. öffentl. Tanzvergnügen

**Wolke's Ball-Säle Pöpelwitz**  
 Sonntag, den 21. Juli 1907  
**Grosses Musik-Fest**  
 in der Gr. öffentl. Tanzvergnügen

**Wolke's Ball-Säle Pöpelwitz**  
 Sonntag, den 21. Juli 1907  
**Grosses Musik-Fest**  
 in der Gr. öffentl. Tanzvergnügen

**Wolke's Ball-Säle Pöpelwitz**  
 Sonntag, den 21. Juli 1907  
**Grosses Musik-Fest**  
 in der Gr. öffentl. Tanzvergnügen

**Wolke's Ball-Säle Pöpelwitz**  
 Sonntag, den 21. Juli 1907  
**Grosses Musik-Fest**  
 in der Gr. öffentl. Tanzvergnügen

**Wolke's Ball-Säle Pöpelwitz**  
 Sonntag, den 21. Juli 1907  
**Grosses Musik-Fest**  
 in der Gr. öffentl. Tanzvergnügen

**„Etablissement „Schweizerhof“**  
 Sonntag, den 21. Juli 1907  
**Grosses Musik-Fest**  
 in der Gr. öffentl. Tanzvergnügen

**Etablissement Belvedere**  
 Sonntag, den 21. Juli 1907  
**Grosses Musik-Fest**  
 in der Gr. öffentl. Tanzvergnügen

**Wappenhof—Morgenau.**  
 Sonntag, den 21. Juli 1907  
**Grosses Musik-Fest**  
 in der Gr. öffentl. Tanzvergnügen

**Mischke's Etablissement, Morgenau.**  
 Sonntag, den 21. Juli 1907  
**Grosses Musik-Fest**  
 in der Gr. öffentl. Tanzvergnügen

**G. Pick's Etablissement, Morgenau.**  
 Sonntag, den 21. Juli 1907  
**Grosses Musik-Fest**  
 in der Gr. öffentl. Tanzvergnügen

**Bürger-Säle**  
 Sonntag, den 21. Juli 1907  
**Grosses Musik-Fest**  
 in der Gr. öffentl. Tanzvergnügen

**Gr. Fest-Kränzchen.**  
 Sonntag, den 21. Juli 1907  
**Grosses Musik-Fest**  
 in der Gr. öffentl. Tanzvergnügen

**Fürstensäle-Morgenau (Hagedorn)**  
 Sonntag, den 21. Juli 1907  
**Grosses Musik-Fest**  
 in der Gr. öffentl. Tanzvergnügen

**Gräbchen**  
 Sonntag, den 21. Juli 1907  
**Grosses Musik-Fest**  
 in der Gr. öffentl. Tanzvergnügen

**Gräbchen**  
 Sonntag, den 21. Juli 1907  
**Grosses Musik-Fest**  
 in der Gr. öffentl. Tanzvergnügen

**Harmonie, Gräbchen.**  
 Sonntag, den 21. Juli 1907  
**Grosses Musik-Fest**  
 in der Gr. öffentl. Tanzvergnügen

**Dürrgoy**  
 Sonntag, den 21. Juli 1907  
**Grosses Musik-Fest**  
 in der Gr. öffentl. Tanzvergnügen

**Kl.-Tschansch**  
 Sonntag, den 21. Juli 1907  
**Grosses Musik-Fest**  
 in der Gr. öffentl. Tanzvergnügen

**Gerichtskretscham, Kl.-Gandan**  
 Sonntag, den 21. Juli 1907  
**Grosses Musik-Fest**  
 in der Gr. öffentl. Tanzvergnügen

**Maria-Höfchen**  
 Sonntag, den 21. Juli 1907  
**Grosses Musik-Fest**  
 in der Gr. öffentl. Tanzvergnügen

**Etablissement „Friedrichsburg“**  
 Sonntag, den 21. Juli 1907  
**Grosses Musik-Fest**  
 in der Gr. öffentl. Tanzvergnügen

**Oswitz, Volksgarten**  
 Sonntag, den 21. Juli 1907  
**Grosses Musik-Fest**  
 in der Gr. öffentl. Tanzvergnügen



Partei-Angelegenheiten.

Die Debatte über den bevorstehenden Parteitag der Sozialdemokratie...

Insbesondere haben die Vorgänge im Reich und namentlich in Preußen...

1. Organisation der preussischen Sozialdemokratie.

Die Bedeutung des zweiten Parteitages liegt nicht in der Höhe...

Mit unserem Vorschlag soll nun keineswegs gesagt sein, daß wir...

Unsere Gegner sind offenbar in Preußen besser gerüstet und schlagfertiger...

Wenn die empfindliche preussische Partei im Jahre 1907 einander...

Der zweite sozialistische Kongress in Amsterdam...

Die schlesische Wetterkatastrophe.

Die Hochwasserwelle hat gestern Nachmittag nach der Vorbere...

Auf Grund der inzwischen an den Oderpegeln eingetretenen...

In Pöls hatte, wie bereits gemeldet, die Oder am Donnerstag...

In Orlau hatte das Hochwasser der Oder und Elbe schon am Donnerstag...

Auch in der Provinz Posen hat der andauernde Regen...

Der Schaden, den das Unwetter und das Hochwasser angerichtet...

Wir wollen gern anerkennen, daß in bezug auf die Flutregulierung...

Vorwiegend trägt der Versuch, dem der Finanzminister von Rhein...

Die private Hilfsaktion setzt auch jetzt bereits wieder ein, und bald...

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 20. Juli.

Warnungen vor Wäckerreisen und ähnlichen Agenten haben wir schon so oft von diesen Stellen...

So klagte uns erst dieser Tage wieder eine Arbeiterfrau ihr Leid...

Der Mann verweigerte seine Zustimmung und Frau Gottschlich wurde...

Auch dieser Fall möge unseren Leserinnen eine Warnung sein...

216 städtische Arbeits-Nachweise. Amtlicher Nachweisung zufolge...

Die Pringsheim'sche Biererei auf der Sternstraße bleibt...

Geheimnis des Hundstodts-Vertrages. Samstag, den 21. Juli 1907...

Wieder stürmt das Unwetter nach der südlichen Streckenbahn...

Gefahren der Straße. Demnächst wird es wieder ein wenig regnen...

Gerichte wird seit dem 14. d. Mts. bei 1907 geltend gemachte...









# Unerhaltungsbelle der »Volksrechte«

Bräun, des 21. Juli. 1907.

## Sonntagsfeier.

Soch keine Kranz in unsern Ehren,  
 mit Myrten nur das Schwert bedeckt.  
 Wir glauben auch an einen Morgen,  
 Im einen Sonntag hell und klar,  
 Der, Wägen liegen noch verborgen,  
 Die Welken endlich doch durchdringt.  
 Wir leben auch — unangefochten,  
 Ein Hauch, der unsre Brust durchweht,  
 Ein immer schwerer, ein Herzerschöpfen  
 Und eine Zeit — das ist Gebet!  
 Drum selbst ihr uns nicht güttes Schanden,  
 Wenn wir nicht Letzter, treibt nicht Spiel,  
 Euch hier, wo unsre Fesseln wehen,  
 Der freie Geist ist auch ein Gott!  
 Von allen Fesseln, allen Bänden,  
 Von Scharren, alles, alles, alles,  
 Wird er die Möglichkeit nicht erfüllen,  
 Wird er die Freiheit nicht sein!  
 Dann sehen Götter, eines Fremden,  
 Mit Geduld, mit Schwerterduld,  
 Dann wird auch ein uns redlich kommen,  
 Da unser Sonntag, Freiheitsfest!

Ben wie im Feinen. Du deiner eignen Geduldigkeit brauchst du  
 den Stunden an Gott, zu deiner Wohlthat bist auf Erden  
 brauchst du den Göttern der Menschen an dich.  
 »Bist freilich gut.«  
 »Du willst lassen, es wäre gut, wenn du ihn erwartest  
 ständest.«  
 »So beunruhige dich. Du hast einen besseren Weg schon aus  
 geschlagen und mußt nur trostlich, auf ihn vorwärts zu tun  
 sein. Ohne Stelle jedoch wirst das kaum geben, die wirst es  
 noch lange brauchen. Bis jetzt hast du dich sehr sehr  
 still gehalten, aber nicht mehr lang sein können.«  
 »Wie? warum? — warum nicht mehr lang?«  
 »Weil es nicht mehr ist, an eine andere Seite.«  
 »Bist du nicht in der Lage?«  
 »Bist du nicht in der Lage?«  
 »Bist du nicht in der Lage?«

### Was kommt dort auf des Wohlwants Schwingen

Zu mir verhöre durch die Luft?  
 Ich hör' es rauschen, hör' es klingen  
 In Lüssen, morgenschönen Düften.  
 Das ist die Orgel, sind die Glieder  
 Und der Polzenes eroller Klang.  
 O her! Sie laden mich und laden  
 Zu einem klanglich erlösten Gang.  
 O Woge des Glaubens, löse stille,  
 In der das Herz dich selbst verlor.  
 Du weicher Kinderwelt Tönte,  
 Was steigt da heute mir empör?  
 Und würde mir die Welt zu eigen,  
 Und wägen alle Sterne dich,  
 Ich könnte dich wie eine Kalle nicht beugen,  
 Nicht deine Plänen rühren mich.  
 Denn andre Glieder hör' ich tönen,  
 Ein andres Lied trägt Himmelswärts,  
 Und anders strömt mit wägenen Dröhnen  
 Drometrischen mir in das Herz.  
 Wir stehen auch gedrängt in Scharen,  
 Wir Männer, die der Tag erweckt.

### Das Gemeindegeld.

Geschrieben von Marie von G. D. (Hochstadt vertrieben.)  
 28.  
 »Wirst du, daß es mit meiner Erlaubnis tun?« fragte  
 der Herrliche geistliche Konrad.  
 »Und die Mitternacht, huch!« rief er, »und auch so. Drei-  
 mal hat ich keine Stunden gefastet auf meinem Tisch, eines  
 anderen nicht je seit nicht. Dreimal haben sie mir alles aus-  
 gestrichen. Sie sagen: Dein Laus muß sein, man muß  
 in dem Genuß von allen Seiten zurückweichen können, man muß  
 wissen, was du treibst in deinem Haus.«  
 Der Herrliche räusperte sich: »Du, hm... Das kommt  
 daher, daß du einem so schlechten Fuß bist. Du mußt trost-  
 licher sein, du mußt dich zu beruhigen.«  
 »Nun, das ist ja nicht die Frage, was du willst, sondern  
 was du kannst.«  
 »Nun, das ist ja nicht die Frage, was du willst, sondern  
 was du kannst.«

### Zur die Hausfrau.

Die Hausfrau ist die Seele der Familie und eine der wichtigsten Personen im Hause. Sie ist diejenige, die den Haushalt leitet, die den Tisch deckt, die die Kinder erzieht und die den Mann unterstützt. Ohne sie wäre das Leben in einem Hause unmöglich. Sie ist diejenige, die den Haushalt in Ordnung hält und die den Mann von den Sorgen des Alltags befreit. Sie ist diejenige, die den Haushalt in Ordnung hält und die den Mann von den Sorgen des Alltags befreit. Sie ist diejenige, die den Haushalt in Ordnung hält und die den Mann von den Sorgen des Alltags befreit.

Die Hausfrau ist die Seele der Familie und eine der wichtigsten Personen im Hause. Sie ist diejenige, die den Haushalt leitet, die den Tisch deckt, die die Kinder erzieht und die den Mann unterstützt. Ohne sie wäre das Leben in einem Hause unmöglich. Sie ist diejenige, die den Haushalt in Ordnung hält und die den Mann von den Sorgen des Alltags befreit. Sie ist diejenige, die den Haushalt in Ordnung hält und die den Mann von den Sorgen des Alltags befreit. Sie ist diejenige, die den Haushalt in Ordnung hält und die den Mann von den Sorgen des Alltags befreit.

### Gerichtliches.

Ein Mann hat sich in der letzten Zeit sehr viel Sorgen gemacht. Er hat sich Sorgen gemacht über die Zukunft seiner Kinder, über die Zukunft seiner Familie, über die Zukunft seines Lebens. Er hat sich Sorgen gemacht über die Zukunft seiner Kinder, über die Zukunft seiner Familie, über die Zukunft seines Lebens. Er hat sich Sorgen gemacht über die Zukunft seiner Kinder, über die Zukunft seiner Familie, über die Zukunft seines Lebens.

Ein Mann hat sich in der letzten Zeit sehr viel Sorgen gemacht. Er hat sich Sorgen gemacht über die Zukunft seiner Kinder, über die Zukunft seiner Familie, über die Zukunft seines Lebens. Er hat sich Sorgen gemacht über die Zukunft seiner Kinder, über die Zukunft seiner Familie, über die Zukunft seines Lebens. Er hat sich Sorgen gemacht über die Zukunft seiner Kinder, über die Zukunft seiner Familie, über die Zukunft seines Lebens.

Die Hausfrau ist die Seele der Familie und eine der wichtigsten Personen im Hause. Sie ist diejenige, die den Haushalt leitet, die den Tisch deckt, die die Kinder erzieht und die den Mann unterstützt. Ohne sie wäre das Leben in einem Hause unmöglich. Sie ist diejenige, die den Haushalt in Ordnung hält und die den Mann von den Sorgen des Alltags befreit. Sie ist diejenige, die den Haushalt in Ordnung hält und die den Mann von den Sorgen des Alltags befreit. Sie ist diejenige, die den Haushalt in Ordnung hält und die den Mann von den Sorgen des Alltags befreit.

### Notizen.

Ein Mann hat sich in der letzten Zeit sehr viel Sorgen gemacht. Er hat sich Sorgen gemacht über die Zukunft seiner Kinder, über die Zukunft seiner Familie, über die Zukunft seines Lebens. Er hat sich Sorgen gemacht über die Zukunft seiner Kinder, über die Zukunft seiner Familie, über die Zukunft seines Lebens. Er hat sich Sorgen gemacht über die Zukunft seiner Kinder, über die Zukunft seiner Familie, über die Zukunft seines Lebens.

Ein Mann hat sich in der letzten Zeit sehr viel Sorgen gemacht. Er hat sich Sorgen gemacht über die Zukunft seiner Kinder, über die Zukunft seiner Familie, über die Zukunft seines Lebens. Er hat sich Sorgen gemacht über die Zukunft seiner Kinder, über die Zukunft seiner Familie, über die Zukunft seines Lebens. Er hat sich Sorgen gemacht über die Zukunft seiner Kinder, über die Zukunft seiner Familie, über die Zukunft seines Lebens.









Unterhaltungsbilage der Volkswoche.

Breslau, den 21. Juli.

Sonntagslieder.

Doch bleibe Kraus in unserm Hause,
Mit Myrica nur das Schwert bedeckt.
Wir glauben auch an dies Myrica,
In dies Sonntag soll und sollt.

Was kommt dort auf des Wohlwills Schwinge
Zu mir herüber durch die Luft?
Ich hör' es rauschen, hör' es klagen
In diesem morgentlichen Duft.

Das Gemeinderath.

Geplung von Marie von Sauer-Giesendach.
Der Herr ist es mit meiner Erlaubnis den 1. froge
Die Herrin der Herren Land.

Für die Hausfrau.

Bei braunerer Eige halte Gedächtnis und andre Hauptmoms
Ride im Mai-bankel. Sorge auch hier für Erneuerung des Blases.

Wahrscheinlich als Volkshelmspiel. Zeit altreich ist die
Wahrscheinlich als Volkshelmspiel. Zeit altreich ist die

Germanisches.

Wenn ich man freilich. In den letzten Jahren
finden wir folgende amant überwiegt. Ein Dichter und ein

Dann Generationsradl zur Hiera Sicht werden auch die
Offiziers nach erabe im Hader bestillten Vignettens erlabe.

Notizen.

Die Unteroffiziers-gesellschaften der Wölfer aber ihr
Zusammensetzung über die Unteroffiziersgesellschaften

Notizen.

Die Unteroffiziers-gesellschaften der Wölfer aber ihr
Zusammensetzung über die Unteroffiziersgesellschaften

Die Unteroffiziers-gesellschaften der Wölfer aber ihr
Zusammensetzung über die Unteroffiziersgesellschaften



